

# Haushaltsrede der Bürgermeisterin 2020

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Gemeinderätinnen und -räte,  
liebe Vertreter der Presse

der erste doppelte Haushalt ist eine Premiere für die Gemeinde Meckenbeuren.

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung, aber insbesondere die Kämmerei haben sich in den letzten beiden Jahren intensiv darauf vorbereitet und die rechtzeitige Umsetzung erfolgreich gewährleistet. Es war und ist für uns alle eine besondere Herausforderung, neue Begrifflichkeiten, Herangehensweisen, Dokumentationsformen und Steuerungsmöglichkeiten zu erfassen.

Den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern in der Kämmerei und Kasse gilt unser besonderer Respekt für die umfangreiche Mehrarbeit bezüglich einer Vielzahl an Umstellungen, die einzurichten waren und unzähliger Vermögensbestandteile, die es zu erfassen galt.

Es ist geglückt und erfolgreich bewältigt und wir konnten profitieren von den Erfahrungswerten anderer Kommunen und von der Umstellung unserer BMG, der Bürgerservice Meckenbeuren GmbH, die bereits im Jahr zuvor als Pilotprojekt umgestellt wurde.

Bereits im Dezember wurde das Zahlenwerk unseres ersten doppelten Haushalts nach intensiver Beratung im Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Abschließend würdige ich heute als Bürgermeisterin unsere neue Haushaltsplanung und sehe deren Erfüllung trotz gewisser Risiken grundlegend mit Zuversicht entgegen.

Der erste doppische Haushalt ist eine Zäsur für die Finanzverwaltung der Gemeinde Meckenbeuren. Denn nach den neuen haushaltsrechtlichen Bestimmungen müssen alle Kommunen in Baden-Württemberg ab 1. Januar 2020 über eine doppische Haushaltsplanung verfügen und den doppischen Haushaltsvollzug (Buchungsbereitschaft) sicherstellen.

Wissen Sie eigentlich woher dieser Begriff stammt und was er bedeutet? **Doppik** ist die Abkürzung von „Doppelte Buchführung in Konten“.

Die Umstellung der Finanzen von der bisherigen Kameralistik in das neue System bedeutete vor allem für die Kämmererei und den durch Personalwechsel erschwerten Betrieb einen erheblichen Kraftakt. Nun bietet uns das doppische System die große Chance künftig das Gesamtvermögen der Gemeinde Meckenbeuren transparent darzustellen, weitere Zusammenhänge zu erkennen und damit auch neue Möglichkeiten der Haushalts-Steuerung.

Wie schon beim Bürgerempfang erwähnt. Nach einer sehr gründlichen und Monate dauernden Ersterfassung liegt der Wert aller unbebauten und bebauten Grundstücke, der Straßen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung (z.B. Fahrzeuge, EDV-Geräte usw.) bei insgesamt rund 80 Mio. Euro.

Davon entfallen allein rd. 30 Mio. Euro auf die Bildungs- und Erziehungseinrichtungen der Gemeinde. Hinzu kommt das Finanz- und Beteiligungsvermögen der Gemeinde mit knapp 20 Mio. Euro. Das Gesamtvermögen (Bilanzaktiva) der Gemeinde beläuft sich somit auf rd. 100 Mio. Euro.

Die Verwaltung und ich sind der Meinung, dass dieses hohe Vermögen auch verpflichtet. Sämtliche künftigen Neuinvestitionen in Bauwerke aller Art wie auch die Erhaltung unserer kompletten Infrastruktur müssen künftig über entsprechend nachhaltige Einkünfte finanziert werden. Zudem sind auch die Abschreibungen zu erwirtschaften.

Dies führt und zwingt uns zu einer sehr transparenten Ausgabendisziplin. Das neue Haushaltssystem macht uns Jahr für Jahr deutlich, dass wir über unsere Verhältnisse leben, wenn wir unsere Ausgaben und Abschreibungen nicht mehr erwirtschaften könnten.

Um es ganz klar und eindeutig zu sagen. Wir müssen künftig genau aus diesem Grund unsere Einnahmenseite genauer in den Blick nehmen und in Zukunft auch im Blick behalten. Ich weiß auch, dass Gebührenanpassungen, Steuererhöhungen, die Reduzierung von Freiwilligkeitsleistungen nicht gerade populär sind. Und es ist ja hinlänglich bekannt, dass sich Politiker und Gemeinderäte den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber eher als großzügig, denn als knickerig und sparfreudig präsentieren wollen. Ausnahmen bestätigen natürlich selbstverständlich auch hier die Regel.

Meine Aufgabe als Bürgermeisterin, und da bin ich mir zumindest der Unterstützung unseres Kämmers Simon Vallaster sicher, besteht aber weiter darin, die Konsequenzen einer bürgerfreundlichen Politik im Auge zu behalten. Auch dafür haben Sie mich gewählt und dieser Aufgabe werde ich mich stellen.

Ich stehe persönlich ein für stabile Finanzen, für die Erhaltung und die maßvolle Entwicklung unserer Infrastruktur und für eine echte Generationengerechtigkeit. Das bedeutet: Wir sollten uns deshalb künftig nur das leisten, was wir auch erwirtschaften und damit finanzieren können.

Die kommunale Doppik macht genau diese Pflichten den politisch Handelnden einer Gemeinde bewusst. Alle Leistungen kosten Geld. Jeder Mitarbeiter, der den Bürgerinnen und Bürgern einen Gefallen tut und dafür seine Arbeitszeit verwendet, kostet die Gemeinde Geld. Jede ergebnislose Sitzung, unnötige Personalquerelen, jede Freiwilligkeitsleistung, jede zu niedrig angesetzte Gebühr oder Steuer kosten die Gemeinde Geld und verschlechtern ganz konkret die Liquidität, die wir für Investitionen oder das Erfüllen von Wünschen benötigen.

Die berühmte Schwäbische Hausfrau kennt das schon lange, jeder Selbstständige, jeder Betrieb und jedes Unternehmen kennt das. Und jetzt gilt es auch für alle Kommunen.

Flapsig formuliert: Alle Verwaltungsmitarbeiter und alle Gemeinderäte sollten künftig agieren wie Geschäftsführer der Gemeinde. Dazu ist erforderlich, dass allen bewusst ist,

was freiwillige Leistungen sind und was Pflichtaufgaben. Dies wurde auch in der letzten Gemeinderatsklausur in Wolfegg- Alttann verdeutlicht und herausgearbeitet.

Soviel zur Transparenz und zu den Anforderungen der Doppik. Ein ganz anderes Risiko für unseren Haushaltsvollzug hat sich in den vergangenen Jahren neu entwickelt: der Fachkräftemangel. Auch dieser trägt seinen Anteil daran, dass beschlossene und durchfinanzierte Projekte nicht zeitgerecht realisiert werden können.

Waren davon in der Vergangenheit manche für uns tätigen Bau-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe betroffen, so trifft diese Entwicklung zunehmend auch die Verwaltung selbst. Es erfordert zunehmenden Einsatz, am Arbeitsmarkt qualifiziertes Personal zu bekommen und langfristig zu halten. Auch das führt zu Verzögerungen bei Dienstleistungen und dem Aufbau weiterer Infrastruktur. Für mich heißt das, dass wir über die Attraktivität unserer Verwaltung als Arbeitgeber nachdenken müssen und uns auch in diesem Bereich entwickeln müssen.

#### **44 Mio. EUR im Ergebnishaushalt, Abschreibungen von 2,2 Mio. EUR, Plus von 315 000 EUR erwartet**

Wie sieht der Haushaltsplan 2020 aus? Vergleichszahlen mit dem letzten kameralistischen Haushaltsplan machen keinen Sinn, da die Herleitung der Zahlen aus zwei Systemen nicht vergleichbar ist. Das Planwerk 2020 basiert auf dem bewerteten Vermögen. Im Ergebnishaushalt – vergleichbar mit der Gewinn- und Verlustrechnung der Wirtschaftsunternehmen – sind Abschreibungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro zu veranschlagen und zu erwirtschaften.

Während viele Kommunen genau mit diesen Abschreibungen große Probleme haben, haben wir ein Ergebnis von mit einem Plus von rd. 315.000 Euro geplant. Das bedeutet, Meckenbeuren ist in der Lage, die Abschreibungen im Haushaltsjahr 2020 zu erwirtschaften. Damit ist das erste Ziel zunächst erreicht. Die große Frage ist, wie sich die Finanzdaten entwickeln werden.

Natürlich ist ein „Plus“ von 315 000 EUR angesichts eines Gesamtvolumens im Ergebnishaushalt von rd. 44 Mio. Euro nicht viel mehr als eine „schwarze Null“. Man muss aber berücksichtigen, dass die Gewinnerzielung nicht das Ziel einer Gemeinde sein kann. Wir haben einen öffentlichen Auftrag und sind keinen Aktionärsversammlungen verpflichtet.

Dennoch ist wichtig zu erkennen, dass die finanziellen Spielräume in der doppischen Rechnungslegung enger sind. Wie schon im Jahresbericht und in vielen Haushaltreden der vergangenen Jahre benannt, profitiert auch Meckenbeuren von der seit 2010 prosperierenden Konjunktur. Die Rücklagen (doppisch als „liquide Mittel“ bezeichnet) haben dadurch zeitweilig eine Höhe erreicht, die der der kameralen Schulden entsprach. Die Gemeinde wäre damit quasi schuldenfrei.

### **Schuldenrückgang auf unter 12 Mio. EUR**

Der Blick auf den **Schuldenstand** zeigt erneut ein erfreuliches Bild: Stand Ende 2019 betragen die Fremdmittel im Kämmereihaushalt knapp 12,6 Mio. Euro.

Damit konnte der Schuldenstand binnen Jahresfrist um fast eine Mio. Euro reduziert werden – Stand Ende 2018 betrug er rd. 13,54 Mio. Euro.

Der Schuldenstand konnte damit seit 2013 (Maximalwert mit 18,5 Mio. Euro) bis heute um fast 6 Mio. Euro reduziert werden. Da auch im Jahr 2020 das siebte Jahr in Folge keine neuen Darlehen veranschlagt werden müssen, dürfte der Schuldenstand Ende 2020 unter die 12-Millionen-Marke sinken.

Die frühere „**Rücklage**“ der kameralen Haushaltswirtschaft wurde in der Doppik in die Position „**liquide Mittel**“ – Ende 2019 rd. 11,4 Mio. Euro – überführt und steht für die 2020 veranschlagten Investitionen zur Finanzierung bereit.

Unsere Planungen gehen davon aus, dass der Kämmereihaushalt ausreichend „robust“ ist, wir also den absehbaren konjunkturellen Rückgang zunächst „verdauen“ können. Sollten sich allerdings dramatische wirtschaftspolitische Entwicklungen ergeben – Handelskonflikte, neue kriegerische Entwicklungen oder andere globale Risiken, könnten wir zum Gegensteuern gezwungen werden.

### **Investitionen von 14,75 Mio. EUR**

Die geplanten Investitionen im Jahr 2020 belaufen sich auf insgesamt rd. 14,75 Mio. Euro. Davon entfallen 2 Mio. Euro auf den **Grunderwerb**, um eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde insbesondere bei der Flächenbereitstellung für Bauland sicherstellen zu können. Im Mittelpunkt dieser

Aktivitäten steht die Schaffung weiterer Wohn- und Gewerbeflächen.

Für den Bereich **Brandschutz** sind 2,8 Mio. Euro eingeplant, wobei allein der Umbau und die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Meckenbeuren mit 2 Mio. Euro veranschlagt ist. Für das Drehleiterfahrzeug sind 650.000 Euro eingeplant, wobei eine Restzahlung in Höhe von 100.000 Euro erst 2021 zu erwarten ist.

**Die Energiezentrale im Bildungszentrum**, politisch seit Jahren diskutiert, soll 2020/2021 zur Verbesserung der Belüftung und Beheizung ebenfalls realisiert werden. Konzeptionelle Planungen einschließlich vorbereitender Schritte werden 2020 starten. Es wurde ein Ansatz von rd. 300.000 Euro gebildet. Insgesamt sind für dieses Projekt Investitionen von ca. 1,8 Mio. Euro zu erwarten.

Nicht ganz einfach gestalteten sich die Rahmenbedingungen zur **Realisierung des 2. baulichen Rettungsweges für das Schloss Brochenzell**. Sowohl Belange des Denkmalschutzes als auch mangelnde Angebote zur baulichen Umsetzung haben hier zu Verzögerungen geführt. Das Jahr 2020 allerdings wird nun die Umsetzung bringen; der Finanzbedarf ist mit 450.000 Euro ermittelt und eingeplant. Aktuell sehen wir uns auch hier mit Kostensteigerungen konfrontiert, die nicht zuletzt mit dem von mir oben bereits genannten Fachkräftemangel zu tun haben. Oft bekommen wir zum erforderlichen Zeitpunkt viel zu wenige oder eben auch keine Angebote für die Arbeiten, die wir zu vergeben hätten.

Nach wie vor zwingen die Krisenherde dieser Welt viele Menschen zur Flucht. Ich habe darüber auf dem Bürgerempfang ausführlich informiert. Meckenbeuren ist gut dabei, seine Aufgaben zu erfüllen, bleibt aber weiter in der Pflicht. Mit dem Spatenstich noch Ende 2019 konnten wir den Startschuss geben für den Neubau der Obdachlosen- und **Anschlussunterkunft im Hibiskusweg**. Sie wird für ca. 30 Menschen zur neuen Heimat werden. Der Haushalt 2020 sieht 1,8 Mio. Euro als Bauinvestition vor. Fertig sind wir aber damit nicht.

Meckenbeuren ist Zuzugsgemeinde, wie die aktuelle Einwohnerentwicklung eindrucksvoll demonstriert. Wir stehen kurz vor der „Schwelle“ zum 14.000sten Einwohner. Der Zuzug betrifft alle Altersgruppen und überholt auch frühere Planungen zum Bedarf an Kita-Plätzen.

Die Gemeinde ist kurzfristig aufgerufen, ein weiteres Angebot bereitzustellen. Wir sind überzeugt, dass der im Herbst 2019 festgelegte Standort für eine **neue 4-gruppige Kita in der Hügelstraße Kehlen** unter den diskutierten Alternativen die mit Abstand Beste ist. Den kurzen Weg zur Grundschule, zum Dorfgemeinschaftshaus, zur Karl-Brugger-Halle und zu den Sportstätten werden die Kinder und das Kita-Personal schon bald sehr zu schätzen wissen. Auch für die von uns stets im Blick befindliche bauliche Entwicklung des Geländes in Buch hier am Rathaus ist eine Kita in der Hügelstraße von Bedeutung und räumlich gut erreichbar. Das öffentliche Angebot in Kehlen wird seit Jahresbeginn durch den Forstbetriebsteil 18 Altdorfer Wald in Kehlen weiter gestärkt.

**Bau- und Infrastrukturvorhaben zu Straßen und Brücken** bilden einen weiteren Schwerpunkt des Investitionshaushaltes 2020. Jeweils 300.000 EUR veranschlagt sind für die Erschließung des Baugebietes in der Altmannstraße, die bauliche Umsetzung des Radverkehrskonzeptes, die Sanierung des Sammletshofer Steges, die Sanierung der Grenzbachbrücke in Senglingen, den Einstieg ins Programm „Umgestaltung der Bushaltestellenbereiche zur barrierefreien Benutzung“ sowie der Befestigung des Parkplatzes in der Georgstraße. Außerdem ist beabsichtigt – wie schon in früheren Jahren – das Straßennetz in einem guten Zustand zu erhalten und hierfür ebenfalls eine halbe Mio. Euro bereitzustellen.

Mit Fertigstellung und Inbetriebnahme der **Südumfahrung Kehlen** hat die Pestalozzi- und Hirschlatter Straße in Kehlen samt dem Brückenbauwerk über die Schussen ihre überörtliche Bedeutung verloren und wird folgerichtig zur Gemeindestraße abgestuft.

Gemeinde und Landkreis sind sich einig, dass mehrere Maßnahmen zum einen den guten Zustand von Brücke und Straße sowie des Bahnüberganges langfristig sicherstellen müssen. Von gleicher Bedeutung ist meiner Überzeugung nach aber auch die Anpassung der Straße an die neue Bedeutung. Politisches Ziel ist, den überörtlichen Verkehr auf die Südumfahrung zu leiten. Das funktioniert nur, wenn die Straße möglichst zeitnah beruhigt werden kann.

Zuvor muss das bauliche Vorgehen zunächst mit allen Akteuren und weiteren Brückenbaumaßnahmen – etwa des Landes in Brochenzell – sinnvoll aufeinander abgestimmt werden.

Das wird die Geduld der Kehlener noch auf die Probe stellen, muss aber dennoch sein. Auch wenn sich erst der Haushalt 2021 schwerpunktmäßig mit den „teuren Eingriffen“ befassen wird, so werden wir 2020 bereits kurzfristige Lösungen suchen und umsetzen.

Die letzte **Fortschreibung des Flächennutzungsplanes** fand zur Jahrtausendwende vor 20 Jahren statt. Gemeinderat wie Verwaltung halten es für dringend erforderlich, auf die nächste Fortschreibung hinzuarbeiten. Um diese jedoch fundiert vorzubereiten, müssen die Ist-Zustände sowie vorhandene Konzepte gesichtet und entwickelt werden. Und wir brauchen eine gründliche Analyse von Zukunftsprognosen in allen Bereichen.

Aus diesem Grund haben wir gemeinsam im Herbst 2019 beschlossen, ein **integriertes Gemeindeentwicklungskonzept** zu erarbeiten, das nach 12-15 Monaten Leitlinien und Ergebnisse für die strategische Planung liefert. Wir sehen dies als große Chance, uns die Potenziale, die Meckenbeuren hat, neu bewusst zu machen und die Gemeinde als Ganzes in den Blick zu nehmen und vorrausschauend weiterzuentwickeln. Im Deckungskreis des Teilhaushaltes 7 sind hierzu zunächst gut 85.000 Euro vorgesehen.

Unmittelbar anschließen an das Entwicklungskonzept wird dann die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes. Dieser Gesamtprozess wird uns die nächsten Jahre parallel zu den laufenden Projekten in Anspruch nehmen und alle

Akteure – Bürgerschaft, Gemeinderat, Verwaltung – immer wieder beschäftigen.

## **Überblick über die Eigenbetriebe**

Leider hat das Wasserwerk Meckenbeuren keinen Wassermeister mehr, da sich der Stelleninhaber beruflich neu orientiert hat. Das Wasserwerk wird noch enger an den ZWUS „heranrücken“, um die Aufgaben im technischen Bereich meistern zu können. Die wichtigste Maßnahme 2020 ist dabei die Sanierung der Zuleitung des Quellwassers von Mühlebach zum Hochbehälter Hirschach.

Der Gemeinderat wird sich 2020 mit der Frage befassen müssen, ob das Wasserwerk die technische Betriebsführung auf den ZWUS überträgt, so wie es die Gehrenberggruppe mit Sitz in Oberteuringen bereits seit 2018 erfolgreich macht.

Der Eigenbetrieb Abwasser indes ist personell mit auch jungen Fachkräften deutlich besser ausgestattet. Dies ist angesichts der Aufgaben in einem komplexen Kanalnetz sicherlich notwendig. Hinzu kommen umfangreiche Aufgaben beim AUS wie der Betrieb der neuen Ozonierungsanlage in Eriskirch sowie die Vorbereitungen zur Umlegung des AUS-Sammlers im Bereich von Lochbrücke, um dessen Betrieb mit Bedeutung für Meckenbeuren, Brochenzell und Kehlen dauerhaft sicherstellen zu können.

Wirtschaftlich erfolgreich präsentiert sich zudem das Regionalwerk Bodensee. Der Erfolg lässt allerdings allmählich den Platz knapp werden am Betriebssitz in Tettwang-Schäferhof. Geschäftsführer, Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung werden das Jahr 2020 nutzen müssen, um dem Regionalwerk zeitnah den Raum zu verschaffen, den es für seine Weiterentwicklung zum Vorteil der Region benötigt. Auch die Energieversorgung ist für uns Teil der Daseinsvorsorge und Dienst an Bürgerinnen und Bürgern.

Abschließend möchte ich sagen. Trotz aller Unabwägbarkeit der Weltlage können wir unsere Aufgaben derzeit stemmen und mit Zuversicht in unser erstes – doppeltes – Haushaltsjahr starten.

Ich danke Simon Vallaster und seinem Team sowie allen Gemeinderäten, den Fraktionsvorsitzenden und den Verwaltungsmitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.